

Systemisches Konsensieren

Das Systemische Konsensieren ist eine konsensorientierte Entscheidungsmethode.

Wie entstand diese Methode?

Immer wieder kann man erleben, dass Gruppen in Entscheidungssituation in Streit geraten. In der Folge entsteht Frust und oft auch Rückzug.

„Das kann doch nicht der richtige Weg sein, dachte sich Erich Visotschnig und fragte sich gleichzeitig, wie man besser zu Lösungen kommen kann: Lösungen, die effizient gefunden und dann von allen mitgetragen werden. Die beiden Grazer Erich Visotschnig und Siegfried Schrotta entwickelten daraufhin das Systemische Konsensieren. Sie probierten aus, testeten es in den verschiedensten Gruppen und Organisationen. Bis sie sich sicher waren, dass es funktionierte. 2005 erschien das erste Buch darüber.“¹

Wie funktioniert das Systemische Konsensieren?

Abstimmungen in Gruppe erfolgen in der Regel durch Mehrheitsabstimmung. Der Vorschlag setzt sich durch, der die meisten Zustimmungen erfährt. Beim Systemischen Konsensieren hängt eine Entscheidung vom ermittelten Widerstand ab.

Jeder Abstimmungsteilnehmer kann sich auf einer Skala von 0 – 9, andere Skalen sind möglich, entscheiden, mit welchem Widerstand für ihn ein Vorschlag verbunden ist. Der Vorschlag gilt als angenommen, für den der geringste Widerstand ermittelt wird. Oft sind es Kleinigkeiten, die bei einem Vorschlag hohen Widerstand hervorrufen. Deshalb sieht das Systemische Konsensieren einen Austausch zwischen dem Unterbreiter eines Vorschlages und jenen, die die größten Widerstände äußern, vor. In der Folge kann jeder Vorschlag angepasst und eine neue Abstimmungsrunde durchgeführt werden. Auf diese Weise ist es möglich, sich gemeinsam einem Konsens zu nähern. Es gibt verschiedene Konsensierungsvarianten, zum Beispiel das Schnellkonsensieren oder das Auswahlkonsensieren. Sogar die Personenwahl ist möglich.

Während bei Mehrheitsabstimmungen Widerstände oft erst im Umsetzungsprozess deutlich werden, kommen diese beim Systemische Konsensieren bereits im Entscheidungsprozess zum Vorschein.

Warum ist das Systemische Konsensieren eine Wandelmethode?

Oft entscheiden wir uns ohnehin für das kleinste Übel. Wäre es nicht viel besser in Entscheidungsprozessen zu einer Lösung zu gelangen, hinter der wir so gut es möglich ist gemeinsam stehen können und Vorbehalte von vornherein minimiert werden? Genau das ermöglicht das Systemische Konsensieren. Da wir im Entscheidungsprozess nicht für etwas kämpfen müssen, sondern gemeinsam die beste Lösung suchen, entsteht im Nachgang ein stärkeres Miteinander statt Frust.

LINKS

- www.sk-prinzip.eu
- www.partizipation.at/systemisches-konsensieren.html

¹ <https://www.sk-prinzip.eu/>